Wochen - Blatt

für die Kreise

St. Wendel und Ottweiler und die umliegende Gegend.

Vierter Jahrgang.

N^o 15.

St. Wendel den 10. April

1839

I. Personals Chronik.

Bei der evangelischen Schule zu Burglichtenberg ist eine zweite Klasse errichtet, und der bisherige Gehülfe Müller Sohn zum zweiten Lehrer daselbst ernannt worden.

Amthche Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung im Amtsbl. No. 14, S. 134, bringen wir zur öffentlichen Kunde, daß zur Aufmunterung der Pferdezucht auch in diesem Jahre, und zwar am 11. Mai, Morgens 9 Uhr, in Lebach ein Remontemarkt abgehalten wird, welchem am Nachmittage ein allgemeiner Pferdemarkt folgt. Die Bestier von 4 bis 6 jährigen, mindestens 4 Fuß 10 Zoll großen, fehlerfreien Pferden werden auf diese Gelegenheit zum vortheilhaften Verkauf derselben für den Militärdienst besonders aufmerksam gemacht, und zu zahlreichem Besuche des Marktes aufgefordert.

St. Wendel u. Ottweiler den 6. April 1839.
Die Königl. Landräthe.

II.

Drei Tage Gefangenschaft im Hauptquartier des spanischen Prätendenten Don Carlos.

(Von einem Schweizer.)
(Schluß.)

Der Senor Gabo rückte nun auch seinerseits mit

der Sprache heraus und bestätigte, was die Senora schon gesagt hatte. Er bezeugte mir sein inniges Leidwesen über mein unvermeidliches Schicksal, und meinte, daß ein so wackerer Caballero, wie ich, ein besseres Schicksal verdient hätte; doch gefiel ihm meine Fassung, und er belobte sie.

Die Lust in der Vorhalle war schwül zum Ersticken, dazu kam noch unsere gräuliche Lage, die das Athmen noch mehr erschwerte. Ich bat den Senor Gabo, mich und meine Unglücksgefährten am geöffneten Fenster reine Luft einathmen und noch einmal Gottes schöne Natur betrachten zu lassen. Er that es mit einigem Widerwillen, und sagte, er habe keine Ordre dazu; jedoch er that es ohne Ordre und auf die Gefahr hin, sich selber zu compromittiren.

Es war ein düsterer Tag; der Himmel, in graue Wolken gehüllt, schien selbst über die gräuelhaften Vorgänge seinen Abscheu zu erkennen zu geben. Vor der Hausfronte lagen zahlreiche Gruppen von Offizieren und Soldaten in stoischem Gleichmuth, Alle am Würfelspiele; jene ganze Rollen Goldes, diese handvoll Silber an das Spiel wagend. An Geld, bemerkte bei diesem Anblicke der Senor Gabo, ist hier kein Mangel, Gold die Hülle und Fülle, wie Sand am Meere; Alles holländisches und picmontesisches Metall, der König, unser Herr, hat im Auslande unversegbare Hülfesquellen, desto mehr entbehren wir der Lebensmittel, ganz besonders aber der Kriegsmunition. — In einer nicht zu weiten Entfernung, am Saume eines Gehölzes, war uns ein anderer Anblick vorbehalten, um das Gräßliche aller Gemälde von Grausamkeit,

grausenerregender noch, als der Hungertod Ugolino's, zu vollenden. Dort lagen die Leichen der vier und neunzig Gemordeten, mit Raben bedeckt, die das kaum halbgebrochene Auge auspiciren, und mit Raubvögeln, die die noch zuckenden Glieder aufrissen und in den noch rauchenden Eingeweiden wühlten. — Karl v. hatte befohlen, zur Ersparniß des larmen Pulvervorraths nur zwei Schüsse auf jeden Verurtheilten zu thun, die Wenigsten fielen todt nieder; die Mehrsten hingegen nur tödlich oder schwer verwundet. „O, Sennor Gabo!!! Nur einen Liebesdienst von Ihnen, um Gottes willen und im Namen des heiligen Vorenz!“ — Der Sennor Gabo verstand mich. „Als erster Huldige der Christenheit,“ sagte er, indem er mir die Hand herzlich druckte, „und im Namen aller Heiligen, schwöre ich Ihnen zu, daß Ihr Lebenslicht wie eine Lampe ausgeblasen werden soll; ich selbst werde Sie erschießen, und, beim heiligen Jakob von Compostella, noch nie hat mein Auge den Schuß, noch nie mein Arm das Ziel verfehlt.“ Eine eigene Beruhigung in der That, aber immerhin eine Beruhigung!

Die königliche Mahlzeit war vorüber und die Siesta nabte sich ihrem Ende. . . . die Flügelthüre öffnete sich, und ein königlicher Adjutant kündigte uns an, uns bereit zu halten, vor Gericht zu erscheinen, jedoch nicht in unserm vernachlässigten Anzuge; Sr. M. der König habe aus den uns abgenommenen Schriften entnommen, daß wir ächte Caballeros seien, und nicht gemeines Gefindel, und es sei am Hofe Sr. K. Majestät nicht üblich, Caballeros, wenn auch Hochverräther und Rebellen, in ärmlicher Kleidung vorzulassen. Ein Barbier wurde demnach beordert, unsere Bärte fortzuschaffen, Wasser zur Reinigung uns dargebracht, und die nothwendige Fußbekleidung gereicht.

Unsere Toilette dauerte etwas länger, als es der königlichen Ungeduld zusagen mochte; jedoch fand es Sr. M. nicht passend, von der Hofetikette abzuweichen.

Auf einmal hörten wir ein wohlunterhaltenes Kleingewehrfeuer, und sahen Feldjäger mit pulverberäucherstem Gesicht in die Vorhalle stürzen und in die königlichen Gemächer rennen.

In den königlichen Gemächern war ein betäubendes Geräusch und Geflüster; in den Vorzimmern Alles durcheinander; Alles griff zu den Waffen. Die Gefangenen waren wie vergessen.

Im Gewirr und von Andern unbeachtet, stand die Sennora Condessa mir zur Seite. „Sennor,“ sagte

sie, „wir sind überfallen, der König hat bereits durch eine Hinterthür die Flucht ergriffen; ich folge ihm diesen Augenblick. Man wird Sie unbeachtet lassen, benutzen Sie den Anlaß, die Thüren zu verrammeln. Gott mit Ihnen!“ — Die Sennora verschwand, ohne meinen Dank abzuwarten.

Ich flüsterte diesen Rath meinem zunächst stehenden Unglücksgefährten ins Ohr, dieser dem seinigen und so fort.

Wirklich hatten Alle die Vorhallen geräumt, mit Ausnahme zweier unserer Wächter, die unschlüssig waren, was sie thun sollten. Von dem Ruch und der Kraft der Verzweiflung ergriffen, stürzten wir auf sie ein. Mit Blitzesschnelle lagen sie am Boden, und die massiven eichenen Thüren waren geschlossen und mit eben so massiven eisernen Doppelriegeln verrammelt.

Es war Zeit. Wir hörten von Außen Fußstritte und Waffengeklirr. Man versuchte die Thüre zu öffnen.

(Stimme von Außen.) Caballeros, auf Geheiß Sr. M. des Königs unserer Herrn verlangen wir Einlaß.

(Stimme von Innen.) Auf Geheiß der Pflicht unserer Selbsterhaltung verweigern wir Euch den Einlaß. (St. v. A.) Caballeros, bedenkt, Eure Weigerung ist Hochverrath.

(St. v. J.) Wenigstens nicht an unserm Leben.

(St. v. A.) Der König, unser Herr, hat ein Gelübde abgelegt. . . .

(St. v. J.) Und zu morden, und Ihr seid die gedungenen Mordelöhner.

(St. v. A.) Caballeros, Ihr seid im Irthum, wir sind keine Mordelöhner, sondern loyale Soldaten Sr. M. unseres Königs und Herrn. Wißt, daß Euer Urtheil rechtskräftig ausgesprochen ist, wenn schon wegen Mangel an Zeit noch nicht unterzeichnet, welche Formlichkeit bei erster Gelegenheit nachgeholt werden kann, und wir, die getreuen Diener Sr. M., sind hier, um es zu vollziehen.

(St. v. J.) Und wir, die Vollziehung zu verhindern.

(St. v. A.) Caballeros, wir sind mit unsern Köpfen verantwortlich.

(St. v. J.) Und wir wollen mit den unserigen nicht spielen lassen.

Das Anstemmen der Bände an die Thüre und ihre Keilbenosse vermochten Nichts. Die Bände zog ab mit dem kastilischen Kraftfluche: *Cararo Demonio!*

Die Rotte hatte ihre Versuche noch nicht aufgegeben. Da sie uns nicht bekommen konnte, sollte das Gebäude in Brand gesteckt werden. An der Vorderseite schleuderte man Heckkränze. Das eiserne Gitterwerk vor den Fenstern verhinderte deren Wirkung. Die Rotte wollte die Brandlegung erzwingen; sie verweilte zu lange. Sie bemerkte nicht, daß Christinische Jäger ihr nahe gekommen waren; die Jäger ließen ihre Büchsen spielen, und — die ganze Rotte stürzte und wälzte sich in ihrem Blute. — Wir waren gerettet.

Als ehemaliger Krieger hat ich den Anführer der

Christinos, mich an der Verfolgung Theil nehmen zu lassen, welches er mir gestattete. Doch blieb für uns kein Blutwerk zu thun übrig. Eine andere Colonne Christinos hatte die Flüchtlinge umgangen und theils niedergehauen, gefangen oder versprengt.

Unter den Gefangenen begegnete uns ein Mann von stattlichem Aussehen, es war der Sennor Commandant, der uns in der Nähe von Hernani aufgegriffen, und gegen unsern Willen in das Hauptquartier Sr. M. Karl's v. abgeführt hatte. Auch er erkannte mich, und grüßte mich im Vorbeigehen mit den Worten: „Willkommen, Caballero, heute mir, morgen Dir.“ Es war dies des letzte Gang des Sennor Commandanten; er wußte es und ging mutbig seinem Schicksale entgegen.

Ein weiblicher Leichnam war auf der Straße ausgestreckt. Eine schreckliche Abndung bemächtigte sich meiner. Sie ging leider in Gewißheit über. Die Sennora Condessa de Semancas lag da, von einer Kugel ins Herz getroffen; wie im Leben, so im Tode wunderschön, voll Liebreiz und Anmuth. Wie ich nachher vernommen, hatte der königliche Herr und Gebieter, dessen Pferd gestürzt war, der Geliebten das ihrige weggenommen, und sie, zu Fuße und ohne Schutz, der Wuth der Verfolger Preis gegeben.

Unfern röchelte ein Sterbender mit geipaltem Schädel. Bist Du es, armer Gabo, erster Hidalgo der Christenheit! Das halbgebrochene Auge warf noch den letzten Blick, die Hand rührte sich wie zum traulichen Druck, und die Lippe bewegte sich kaum sichtbar, als wolle er mir noch zurufen: „Sennor Caballero, verkündet der Welt, daß der erste Hidalgo der Christenheit, Don Diego Lopez y Garnichuolo y Baccara y Monteca, auf dem Felde der Ehre gestorben ist, treu seinem Glauben, seinem Könige und seinem Vaterlande.“

Zwei Tage darauf langten wir wohlbehalten in St. Sebastian an, und nun, geneigter Leser, lebe wohl und wage Dich nicht nach Spanien, wie der Verfasser.

Holzverkauf in Königl. Forsten.

Am 15. April 1839 Vormittags 9 Uhr sollen zu Neunkirchen nachbezeichnete Hölzer, einzeln oder in kleinen Loosen, dem meistbietenden Verkaufe ausgesetzt werden:

a.) Im Forste Fürth:

Schlag Flurwald,

331 eichen Baustämme vorzüglicher Qualität,

83 Klasten eichen Scheite,

26 1/2 „ buchen desgl.

50 „ melirte Knüppel.

b.) Im Forste Hangard:

Schlag Rühstall-Loch, 5 eichen Baustämme,

40 buchen Ruzstämme,

5 Laubholzstangen,

c.) Ebenso, die in den Forsten Fürth, Hangard, Wellesweiler, Neunkirchen, Bildstock

und Stennweiler vorräthigen Windfälle, trockene Stümpfe und Frevelhölzer, bestehend in:

4 eichen Baustämme,

2 Ruzstangen,

1 1/2 Klasten buchen Scheite,

4 5/8 „ weiche desgl.

4 1/8 „ melirte Knüppel.

Neunkirchen den 1. April 1839.

Der Königl. Oberförster U t f ch.

Bekanntmachung.

Am Freitage den 19. d. M. Morgens 9 Uhr wird in dem Hause des Wirths Reckenwald zu Mainzweiler der Bau eines neuen evangelischen Schulhauses dafelbst öffentlich an den Wenigstnehmenden in Verding gegeben. Die vorkommenden Arbeiten nebst den Lieferungen der Materialien sind wie folgt veranschlagt:

die Maurerarbeiten zu	358	Zhl.	29	Eg.	5	Pf.
• Zimmerarbeiten	153	„	6	„	9	„
• Dachdeckerarbeit	11	„	13	„	4	„
• Schreinerarbeit	120	„	19	„	6	„
• Schlosserarbeit	95	„	12	„	5	„
• Glaserarbeiten	88	„	26	„	—	„

die Materialien bestehend in Bruchsteinen, Backsteinen, Kalk, Sand, Holz, Ziegeln, Schiefer, Latten, Bretter und Nägel veranschlagt zu 652 Zhl. 21 Eg. — Pf. Die Hand- und Spanndienste zu 326 „ 6 „ 4 „

Der Kostenanschlag, der Plan und die Bedingungen, welche auf dem Bürgermeisterei-Amt täglich zur Einsicht bereit liegen, werden auch unmittelbar vor der Versteigerung den anwesenden Unternehmungslustigen bekannt gemacht und vorgelegt.

St. Wendel den 8. April 1839

Der Bürgermeister R e c h l i n.

Bekanntmachung.

Samstag den 20. April d. J. Morgens um 10 Uhr wird dahier in Sien auf meiner Amtsstube nachfolgende Bauarbeiten öffentlich an den Wenigstnehmenden vergeben werden, nämlich:

Die Anlegung eines Stalles und zwei Stuben hinter dem katholischen Schulhause zu Kirchenbollenbach, veranschlagt zu:

	Zhl.	Eg.	Pf.
die Maurer- und Steinhauerarbeit zu	61	26	5
• Zimmerarbeit	43	17	—
• Schreinerarbeit	36	9	6
• Dachdeckerarbeit	12	—	—
• Glaser und Anstreicher-Arbeit	16	12	—
• Schlosserarbeit	25	27	10
• Materialien	87	20	4

Zusammen 283 23 1

Die Bedingungen werden unmittelbar vor der Versteigerung bekannt gemacht, doch können solche vorher bei mir eingesehen werden.

Sien am 8. April 1839.

Der Bürgermeister H o r n u n g.

L i c i t a t i o n.

Auf den Grund eines vor dem Königl. Landgerichte zu Saarbrücken am 11. Februar laufenden Jahres genehmigten Familienraths-Gutachten vom 24. Dezember vorigen Jahres, und auf Ansehen: 1) des Michel Scharf, Zimmermann zu Erweiler wohnhaft, theils in eigenem Namen, theils als Hauptvormund seiner, mit seiner verlebten Ehefrau Maria Elisabetha Horbach erzeugten, bei ihm ohne Gewerbe wohnenden minderjährigen Kinder, Peter und Jakob Scharf; 2) Michel Horbach, Ackerer daselbst, als Nebenvormund der gedachten Minorennen; 3) Georg Scharf, Zimmermann daselbst; 4) Nikolaus Scharf junior, Zimmermann daselbst; 5) Michel Schmidt, Ackerer daselbst, und dessen Ehefrau Catharina Scharf: werden vor dem unterzeichneten hierzu kommittirten Königl. Notar Hubert Hilgers, wohnhaft zu Baumholder,

Donnerstag den 25. April laufenden Jahres Morgens 9 Uhr zu Erweiler beim Wirthe Johann Simon nachbezeichnete, auf dem Banne von Erweiler gelegene Grundgüter, unter den beim Unterzeichneten deponirten Bedingungen, öffentlich und definitiv versteigert.

Bezeichnung und Abschätzung der Immobilien.

Auf. No.	Culturart	L a g e.	Größe.			Taxe.		Nebenleger.
			Mrg	Mth	Fß	thl.	gr.	
1	Acker	im Kloss	1/4	2	12	12	10	Wilhelm Schuck und Nidel Kohl.
2	"	auf Horst	—	8	—	1	2	beiderseits Nidel Doll.
3	Wiese	in der Salzwiese	—	14	3	5	10	Peter Dick und Wittwe Peter Kohl.
4	"	auf Gundersbach	1	—	—	5	10	Carl Bernhard und Carl Gräff.
5	Acker	auf Kirschenreth	1/2	18	—	—	20	Daniel Schram und Gemeindegew.
6	"	auf'm Baumwald	1	—	—	6	10	Carl und Johann Bernhard.
7	"	in Geiskleb	—	21	—	—	20	Peter Heiderich und Wilhelm Schuck.
8	"	am Hohmrich	—	—	—	—	20	Simon Morgenstern und Jakob Heiderich.
9	"	daselbst	—	11	—	—	21	Peter Seiler und Peter Blind.
10	"	daselbst	—	11	—	—	20	Peter Hauch und Peter Seiler.
11	"	auf Pfad	1	—	—	—	20	Peter Geibel und Nikolaus Rühl.
12	"	im Hofacker	—	3	8	—	10	Georg Ackermann und Jakob Geibel.
13	"	auf Geiskleb	—	12	—	—	10	Wilhelm Schuck und Eigenthümer.
14	"	an der Seiterswiese	—	10	8	—	5	Jakob Gräff und Gemeindegew.
15	"	am Hofland	—	14	8	1	—	Theobald Drumm und Wittwe Nidel Penn.
16	"	Geierskopf	1	—	—	1	5	Jakob Edinger und Johann Bernhard.
17	"	im Kriebchen	1/2	—	—	1	5	Daniel Schram und Caspar Kohl.
18	"	in der Farschbach	1/4	30	—	3	3	Theobald Drumm und Caspar Kohl.
19	"	in Sauermilchammer	1/2	—	—	1	—	Peter Simon und Jakob Edinger.

Baumholder den 22. März 1839.

Hilgers.

A n z e i g e.

Bei Carl Gazzino, Handelsmann zu St. Wendel, sind Regen- und Sonnenschirme aller Gattung, sowohl im Einzelnen als Duzendweise zu haben; auch benachrichtigt derselbe ein geehrtes Publikum, daß er alle Ausbesserungen an alten resp. zerbrochenen Regen- und Sonnenschirmen selbst auf das beste und billigste besorgt.

Ein großer Mehlkasten, so wie ein Kunst-Rechsheerd sind aus freier Hand zu verkaufen. Die Expedition des Blattes sagt wo?

Kaiserlauterer Fruchtpreis vom 2. April.

Der hektol. Weizen 8 fl. 9 kr. Korn 56 fl. 5 kr. Gerste 4 fl. 45 kr. Erbsen 3 fl. 26 kr. Hafer 2 fl. 28 kr. Kartoffeln 2 fl. 1 kr. In Kaiserl. 6 Pf. Schwab. 17 kr. In St. Wendel 5 Sgr. 1

Unter Verantwortlichkeit des Verlegers Fr. Demuth